

und als besondere ebenso gründliche wie populäre Bearbeitung der Critik drucken zu lassen. Schultz selbst berichtet kurz in der Vorrede zu seinen „Erläuterungen über Kants Crit. d. r. Vft.“ (Königsbg. 1784) über die zwischen ihm und Kant dieserhalb gepflogenen persönlichen Unterredungen und schriftlichen Auseinandersetzungen. Schultz schickte Kant seine Ausarbeitungen bogenweise zu und Kant ließ es nicht an Vorschlägen und Eröffnungen fehlen, wie einzelne Punkte besonders in der Dialektik ausführlicher und deutlicher abzufassen seien. Zu solchem Zwecke mögen die Entwürfe auf diesem und dem folgenden Bogen (No. 11) entstanden sein. Ebenso gut könnten es aber auch Vorarbeiten zu den Veränderungen der betreffenden Partien der 2ten Aufl. der Vernunftkritik sein. Die Schrift gehört entschieden den 80er Jahren an.

Wieder den Idealism

1.) Daß die Idealität des Raumes und der Zeit welche bloß formal ist nicht den realen Idealism enthalte der vorgiebt daß der Wahrnehmung der Dinge im Raum gar kein Gegenstand außer der Vorstellung gegeben sey. sondern daß diesem Gegenstande oder diesen äußeren Gegenständen (welches unausgemacht bleibt) nur nicht dieselbe Form des Raumes an sich zukomme unter dem wir ihn oder sie anschauen weil sie bloß zur subjectiven Art unseres Vorstellungsvermögens in der Wahrnehmung gehört welches daraus geschlossen werden kan weil der Raum nichts in sich enthält was Vorstellung eines Dinges oder des Verhältnisses verschiedener derselben zu einander an sich seyn könnte und wenn er als eine solche Bestimmung betrachtet wird als *ens imaginarium* ein *non ens* ist.

2.) Daß die Vorstellung des Gegenstandes ausser uns im Raum nicht Schein sey d. i. etwas ausser uns bloß zu seyn scheine sondern äußere nicht bloß innere Wahrnehmung sey daß er aber uns diese Form des Raumes an sich zu enthalten scheine weil wir nicht anders wie durch Schlüsse erkennen können daß er bloß *Erscheinung* sey